

## 29. internationales Frauenfußball-Hallenturnier des TuS Jöllenbeck

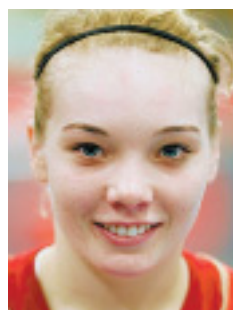
## PERSÖNLICH



**Rebecca Angus** (22), Nationalspielerin aus England und gelernte Feldspielerin, wurde bei Kolbotn IL zur Torfrau umfunktioniert. Nachdem sich Keeperin Christine Nilsen gleich im ersten Spiel schwer am Knie verletzt hatte, war bei Kolbotn der Notstand ausgebrochen. Am Samstag sprang Spielerin Ingrid Schjelderup ein, am Sonntag hütete Nachzüglerin Angus den Kasten. Sie war verspätet aus Spanien angereist. Den Letzten beißen die Hunde.



**Tanja Mejer Christensen** (22), stilichere Angreiferin beim dänischen Meister und Pokalsieger 2007 Brøndby IF, war mit ihrer wasserstoffblonden Haarpracht die wohl auffälligste Spielerin des Turniers. „Die Haare färbe ich mir selbst, bisher immer nur blond“, erzählt sie lachend. Für den verückten Schnitt sei ihre Frisöse Jeanette zuständig. „Um die Haare so perfekt zu stylen, brauche ich pro Woche eine Flasche Haarspray“, verriet Tanja.



**Margrét Lára Vidarsdóttir** (21), vielumworbene und torgewaltige isländische Stürmerin, wurde von den Trainern als beste Spielerin des Turniers gewählt. Vidarsdóttir, die im letzten Jahr für kurze Zeit beim FCR 2001 Duisburg unter Vertrag stand, konnte die Ehre kaum fassen. „Das Turnier war das Beste, bei dem ich bisher mitgespielt habe. Ich hatte noch nie so viel Spaß“, freute sich die Isländerin. Und verspricht: „Im nächsten Jahr bin ich wieder dabei!“



**Inka Grings** (29), Angreiferin beim FCR 2001 Duisburg, erzielte mit zehn Treffern die beste Torbilanz des Turniers und wurde so zur Torschützenkönigin. „Die Auszeichnung ist ein schönes Gefühl“, sagte Grings begeistert. „Das Turnier in Jöllenbeck ist immer hochgradig besetzt. Deshalb war es auch nicht immer ganz einfach, sich durchzusetzen und für die Mannschaft ein Tor zu schießen. Wenn man dann so viele schafft, ist das schon eine Ehre.“



**Lena Goeßling** (21), Mittelfeldspielerin beim SC 07 Neuenahr, beginnt beruflich wie privat neue Lebensabschnitte. Die in Bielefeld geborene Spielerin und zuvor beim FC Gütersloh tätig, ist zu zwei Leistungstests nach Köln eingeladen. Damit stößt sie zum ersten Mal in den Kreis der A-Nationalmannschaft vor. Im Sommer wird sie außerdem ihre Ausbildung beenden. Ein großer Erfolg. Beim Turnier in Jöllenbeck langte es „nur“ zu Platz sieben.



Die Entscheidung: Annike Krahn (Duisburg) holt aus, zielt und zieht ab. Wenige Augenblicke später heißt es 3:2. Brøndby ist geschlagen.

## Krahn trifft kurz vor Schluss

Duisburg schlägt Brøndby im Finale mit 3:2 / Reykjavik Publikumsbeliebter

VON FRIEDRIKE EDLER,  
MATTHIAS FOEDE (TEXTE)  
UND REIMAR OTT (FOTOS)

■ **Bielefeld.** Es ist erst ein Jahr her. Da tobte der Orkan Kyrill über den Teutoburger Wald und hinterließ bleibende Schäden. Fast auf den Tag genau fegte erneut der mächtigere Sturm durch den Bielefelder Norden. Die Naturgewalt wirkte diesmal 48 Stunden und hinterließ wieder bleibenden Eindruck.

Allerdings werden die Betroffenen nicht wie 2007 über ungeahnte Flurschäden stöhnen, sondern von einem Frauenfußball-Hallenturnier schwärmen, das seinen Namen wahrlich verdient hatte: Weltklasse 2008. Die Akteure der 29. Auflage des internationalen Wettbewerbs in Bielefeld-Jöllenbeck fechten in bisher nicht gekanntem Tempo über das Parkett der Realschulsporthalle. Die zahllosen Weltmeisterinnen, Europameisterinnen und Nationalspielerinnen sorgten für reichlich Wirbel auf allerhöchstem Niveau. Deshalb verdiente sich die fußballerische Eruption Anno 2008 im Gegensatz zu Kyrill einen weiblichen Namen. Die noch zu benennende Findungskommission

hat die Qual der Wahl. Beispiele gefällig: Leni, Solveig, Signe, Malfrídur, Caroline oder Saskia. Aufgrund des 3:2-Finalerfolgs von Duisburg über den dänischen Double-Gewinner Brøndby liegt Inka nahe. Angelehnt an Inka Grings, die es mit ihren zehn Treffern zur besten Torjägerin schaffte. Oder vielleicht Annike von Annike Krahn, die fünf Sekunden vor Ende des Finals das Siegtor erzielte und den Jubelmarsch zum Pokal der Sparkasse Bielefeld ermöglichte. Die Däninnen könnten sich mit Cathrine Paaske Sörensen bewerben. Die 85-fache Nationalspielerin hatte vor dem Turnier viel erwartet und war mit der Endspielteilnahme „richtig glücklich. Gefühlt war es ja

auch ein Unentschieden“, sagte sie. Wenn es nach Potsdams Trainer-Unikum Bernd Schröder gegangen wäre, wäre „Brøndbys Nummer acht“ zur Spielerin des Turniers gewählt worden. Er schwärmte: „Fantastisch, was die gespielt hat.“ Ähnlich zufrieden war er mit seinem Team, das „als einziges kein Spiel verloren und besseren Fußball gespielt hatte als beim Mastersieg vor einer Woche in Bonn“. Dennoch langte es in dem erlesenen Starterfeld „nur“ zu Rang drei, weil im Halbfinale gegen Brøndby beim Neunmeterschießen die Nerven flatterten. Besser machten es die Turbinen im kleinen Finale mit 6:5 gegen die Entdeckung des Wettbewerbs. Die Isländerinnen aus

Reykjavik eroberten bei ihrem ersten Auftritt in Jöllenbeck im Sturm die Herzen der 2.500 Fans. Die *women in red* demonstrierten beispielhaft, was Hallenfußball so attraktiv macht. Intensives Laufspiel, Kampf, keine taktischen Zwänge und Tore satt. Im Spiel um Platz drei traf die Akteurin des Wochenendes, Margrét Lára Vidarsdóttir, gar von der Mittellinie, Landsfrau Dóra María Lárusdóttir markierte ein Tor per Kopf.

Ab in den Topf mit den Vornamen. Sie stehen alle für ungeheuer spannende Begegnungen und atemberaubenden Sport. Wie dicht das Teilnehmerfeld zusammenlag, belegt die Tatsache, dass Stockholm nach einem fast makellosen Samstag durch einen schwarzen Sonntag auf Platz acht rutschte. Das europäische Topsteam unterlag im Spiel um Platz sieben dem ebenfalls nicht enttäuschenden Titelverteidiger Bad Neuenahr mit 2:3. „Ich bin noch nie in meinem Leben Letzte geworden – und ich spiele schon seit 20 Jahren“, sagte die deutsche Weltmeisterin Ariane Hingst, die in Diensten des schwedischen Vizemeisters steht. Sie hatte ihren Humor aber trotzdem nicht verloren: „Der Verein muss jetzt einen Psychologen engagieren.“



Eine Bereicherung: Die Damen aus Reykjavik.

## Zwischen Nutella-Brot und Spielzeug-Auto

Norwegerin Solveig Gulbrandsen kam mit Familie

■ **Bielefeld** (fred). Für Solveig Gulbrandsen, Mittelfeldspielerin von Kolbotn IL, hieß es in den kurzen Pausen zwischen den Turnier-Partien „weiter spielen“. Die Ehefrau von Co-Trainer Espen Andreassen hatte ihren kleinen Sohn Theodor dabei. Damit es dem eineinhalbjährigen Spross nicht langweilig wurde, war die ganze Mannschaft gefordert – Mama und Papa spielten in schöner Regelmäßigkeit den Animateur.

Während Solveig für Theodor Nutella-Brötchen schmierte und Äpfel schnitt, flitzten Vater Espen und sein Filius mit dem roten Spielzeugauto des Mini-Kickers durch die Reihen der Tribüne. „Normalerweise passt meine Mutter auf Theodor auf, dieses Mal hatte sie nur leider

keine Zeit“, erzählte Gulbrandsen. Trotzdem war sie froh, dass Theodor dabei war, denn: „Manchmal sehe ich meinen Sohn zwei Wochen lang nicht – immer wenn wir mit der Mannschaft unterwegs sind. Das ist natürlich nicht schön.“

Für die Norwegerin, die mit ihren 26 Jahren bereits mehr als 100 Länderspiele absolviert hat, keine einfache Situation, Familie und den Fußball unter einen Hut zu bekommen. „Soweit es irgendwie möglich ist, kommt Theodor zu den Spielen mit“, betonte die Torschützen-Königin von 2002 und beste Spielerin des Jöllenbecker Turniers von 2003. Außerdem fügte sie hinzu: „Eigentlich langweilt sich Theodor auch nur, wenn ich gerade auf dem Spielfeld bin.“



Familienglück: Papa Espen Andreassen und Mama Solveig Gulbrandsen mit Filius Theodor.

FOTO: EDLER

## Von Gütersloh in die weite Welt

Stephanie Goddard spielt jetzt für Duisburg und ist U-19-Europameisterin

■ **Bielefeld** (fred). Für Stephanie Goddard ist seit dem 28. Internationalen Frauenfußball-Turnier in Jöllenbeck viel passiert. Im vergangenen Jahr spielte sie noch für den FC Gütersloh 2000, wurde als beste Spielerin des Turniers und Torschützenkönigin gefeiert. Im Sommer 2007 wechselte sie von der zweiten in die erste Liga und ist seitdem für Duisburg unter Vertrag. Eine Veränderung, die für das Nachwuchstalent eine große Umstellung bedeutete.

„Das war anfangs ganz schön hart“, erzählt die 19-Jährige über den Wechsel: „Vor allem weil ich nicht unbedingt der athletische und physische Typ bin.“ Anstatt dreimal trainiert die U-19-Europameisterin jetzt viermal in der Woche, dazu kommt „ein Extratraining mittwochs“. Mit ihrer Entwicklung beim aktuellen Bundesliga-Zweiten ist Goddard bisher sehr zufrieden. „Ich musste mich zunächst einmal durchkämpfen. In den zurückliegenden sechs Monaten habe ich aber schon Fortschritte gemacht“, freut sie sich. Für den Wechsel nach Duisburg zog sie,



Voller Einsatz: Stephanie Goddard (links) gegen ihre alte Mannschaftskollegin aus Gütersloh Kristina Gessat.

FOTO: MARTINSCHLEDDÉ

die im April 2007 ihr Abitur gemacht hat, von Gütersloh nach Dortmund um. „Neben dem Fußballtraining werde ich im nächsten Semester mit meinem Studium beginnen“, sagt das Talent, das entweder Lehramt oder Sportmanagement studieren möchte. Höhepunkt des vergangenen Jahres war für Stephanie

Goddard die EM auf Island. „Natürlich kann man die EM nicht mit der WM vergleichen, aber es war eine wunderbare Erfahrung“, schwärmt die Stürmerin über den Titelgewinn. Im Gegensatz zur WM sei die Europameisterschaft entspannter abgelaufen. „Es gab viel weniger Medienrummel um uns Spielerinnen.“

## Tempo, Tempo, Tempo

Die Rund-um-Bande wird eine feste Einrichtung

■ **Bielefeld** (Maat). Die Weltklasse-Qualität des Turniers hatte auch damit zu tun, dass die Ausrichter erstmalig eine Rund-um-Bande aufstellen ließen. Diesmal gab es kein Toraus – es sei denn, der Ball flog über die Absperrung.

Die neue Umrandung sorgte nicht nur für einen unverwechselbaren Sound (eine Mischung aus „plong“ und „pock“), wenn die Spielerinnen den Ball gegen das Plexiglas donnerten, sie beschleunigte auch die Aktionen. Die Torhüterinnen hatten keine Zeit zum Durchatmen, die Spielerinnen sogar Stress beim Ein- und Auswechseln. Es gab keine Pausen. Die 15 Minuten Spielzeit mutierten zu einer gefühlten halben Stunde. Der Puls der Spielerinnen schnellte in Schwindel erregende Höhen. Die Begegnungen nahmen derart Fahrt auf, dass sich die Zuschauer bisweilen wie beim Tennis fühlten. Kopf nach links, Kopfnach rechts...

Schon nach den ersten Partien war klar, „dass die Bande eine echte Bereicherung ist. Die werden wir beibehalten“, wie Turnierleiter Olaf Beugholt feststellte. Die Veranstalter hatten diesmal auf die Balustrade der Stadt Bielefeld verzichtet, die lediglich die Spielfeldseiten begrenzt, und das Modell des GW Langenberg gemietet. Die Turnier-Teilnehmer nahmen die Einladung zum Hochgeschwindigkeitsfußball dankend an. Den deutschen Teams sind die Bedingungen vom Hallenmasters in Bonn bekannt, die technisch beschlagenen Gäste aus Skandinavien nutzten die Bande schnell für den gepflegten Doppelpass – getreu dem Motto: Geschwindigkeit ist keine Hexerei.

## Ergebnisse und Statistik

### Vorrundengruppe 1:

Bad Neuenahr – Reykjavik	2:1
Potsdam – Kolbotn	6:0
Bad Neuenahr – Kolbotn	3:4
Reykjavik – Potsdam	1:1
Kolbotn – Reykjavik	2:5
Potsdam – Bad Neuenahr	4:1
Reykjavik – Bad Neuenahr	2:1
Kolbotn – Potsdam	1:6
Kolbotn – Bad Neuenahr	1:4
Potsdam – Reykjavik	5:0
Reykjavik – Kolbotn	2:2
Bad Neuenahr – Potsdam	1:4

### Vorrundengruppe 2:

Duisburg – Brøndby	2:3
Gütersloh – Djurgarden	0:2
Duisburg – Djurgarden	1:2
Brøndby – Gütersloh	2:1
Djurgarden – Brøndby	1:0
Gütersloh – Duisburg	0:7
Brøndby – Duisburg	1:7
Djurgarden – Gütersloh	2:2
Djurgarden – Duisburg	0:4
Gütersloh – Brøndby	1:4
Brøndby – Djurgarden	3:0
Duisburg – Gütersloh	7:0

### Platzierungsspiele:

Neuenahr – Gütersloh	5:6 n.N.
Djurgarden – Kolbotn	0:1

### Halbfinale:

Potsdam – Brøndby	4:5 n.N.
Duisburg – Reykjavik	3:2

### Spiel um Platz 7:

Neuenahr – Djurgarden	3:2
-----------------------	-----

### Spiel um Platz 5:

Gütersloh – Kolbotn	2:3
---------------------	-----

### Spiel um Platz 3:

Potsdam – Reykjavik	6:5 n.N.
---------------------	----------

### Finale:

Brøndby – Duisburg	2:3
--------------------	-----

### Beste Spielerin:

Margrét Lára Vidarsdóttir (Reykjavik)

### Beste Torhüterin:

Gudbjörg Gunnarsdóttir (Reykjavik)

### Beste Torjägerin:

Inka Grings (Duisburg) 10 Tore